

## Die Russen auf den Alandsinseln.

Es war im Jahre 1908, wenige Monate nach jener ersten großen Erregung in Schweden über die Frage der Befestigung der Alandsinseln. Die schwedische Regierung hatte erklärt, etwaige russische Klänge dieser Art müsse sie als eine Bedrohung der Sicherheit Schwedens ansehen. Wir hatten diese Ereignisse veranlaßt, die belumstrittenen Inseln zu besuchen, um so mehr, als man mit von ihren landschaftlichen Reizen viel Nüchternwertes erzählt hatte. Schon die Fahrt ließ erkennen, welche Gefahr für Schweden eine so nahe gelegene russische Festung bedeuten würde: nur etwa sieben Stunden währt die Seefahrt von Stockholm aus, davon fünf in den schwedischen Schären und nur zwei auf dem Alandsmeer, der natürlichen Wassergrenze zwischen den beiden Ländern. Zu meinem großen Erstaunen gab es bei der Landung gar keine Schwierigkeiten; weder ein Paß noch sonstige Papiere wurden verlangt.

War man denn nicht auf russischem Boden?  
Dieses unangenehme Gefühl, das wohl manchen besüßlich, der zum erstenmal die russische Grenze überschritt, wird vollkommen im Verkehr mit den freundlichen Bewohnern. Wie sie sich durchweg der schwedischen Sprache bedienen, so sind sie auch ihrem ganzen Wesen nach Schweden geblieben. Für den Aländer mag das Bewußtsein, unter russischer Oberherrschaft zu stehen, auch ganz etwas Unwirkliches haben. Es ist auch bezeichnend, daß der Aländer, wenn er vom „zur Stadt sehen“ spricht, Stockholm meint und nicht etwa Helsingfors. Von dem überaus regen Handelsverkehr zwischen Aland und Stockholm konnte man sich gleich durch die Aufschrift der im Hafen aufgeschichteten Güter überzeugen.

Mit der Freiheit, so leichten Kaufes nach Aland zu kommen, und dort einige Wochen unbefristet von russischen Polizeiorganen leben zu können, war es aber bald vorbei. Im Laufe der Zeit wurde es fast zur Unmöglichkeit, die Inseln zu betreten. Die Russen wußten schon, weshalb: sie hatten ihre Gründe, sich nicht in die Karten lassen zu lassen. Trotz allen Verträgen und Bestimmungen haben sich die Russen damals schon sehr eingehend mit Tiefenmessungen und dergleichen beschäftigt, besonders in der Gegend der Föglösbucht, wo nach begründeten Vermutungen militärischer Autoritäten Schwedens ein Kriegshafen geplant war.

Nicht nur die strategische Bedeutung der Insel macht sie den Russen wertvoll; von ihr kommen auch die besten skandinavischen Seelente, die in den schwedischen Schären ebenso gut Weisheit wissen wie in den finnischen. Deshalb wären die aländischen Seelente ein nicht zu unterschätzender Zuwachs der russischen Marine. Die Insel war zu allen Zeiten für militärische Zwecke von großer Bedeutung, und heisse Kämpfe sind hier ausgefochten worden. Noch heute finden sich stattliche Reste stark gebauter Schlösser und Befestigungswerke — wenn sie nicht inwischen neuen Anlagen durch die Russen weichen mußten! An der Bucht Lumparen, wo seinerzeit ebenfalls Befestigungen vorgenommen worden sind, stehen die gewaltigen Mauern des Schlosses Kastelholm, deren troziger Granat durch viele Jahrhunderte standhielt. Errichtet ist das Schloß um die Mitte des 14. Jahrhunderts, und es hat besonders in der Zeit der dänischen Unionskönige eine wichtige Rolle gespielt. Kurze Zeit diente es auch für den schwedischen König Erik XIV. als Gefängnis, der von seinen Brüdern dort in einem engen, dunklen Zimmer gefangen gehalten wurde. Die Ruinen der befestigten Mauer und Bomarsund sind dagegen bedeutend jünger; sie wurden erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts aufgeführt. Ihr Name ist in der Geschichte durch die Beschließung seitens der englischen Flotte bekannt, die französische Truppen bei Bomarsund landete. Im September 1854 mußte sie sich den Russen ergeben und wurde von diesen in die Luft gesprengt.

Von dem russischen Regiment merkten zu jener Zeit die Aländer nicht viel. Jeweils kamen wohl russische Panzerschiffe und Torpedoboote an die Inseln heran; die meist betrunkenen Mannschaften überschwammen für einige Tage das Land, bei den friedlichen Bewohnern Abscheu und Widerwillen wachend, und verschwanden dann ebenso schnell wieder, wie sie gekommen waren.

Die Inselgruppe Aland gehört mit zu den größten der Ostsee. Es sind im ganzen etwa fünfzig größere und kleinere Inseln und Schären, von denen die mittlere, das eigentliche Aland, mit einer Länge von fünfzig und einer Breite von etwa vierzig Kilometer die größte ist. Dieser zunächst liegen die vier zweitgrößten Inseln Föglö, Brändö, Kumlinge und Stölar. Die Inseln sind nur dünn bevölkert und haben etwa 2500 Bewohner, die in der Hauptsache von Fischerei leben. Viehzucht und Ackerbau sind gering. Unter schwedischer Herrschaft war Aland eine Grafschaft und infolge seiner dichten Wälder als Jagdmark bei den schwedischen Königen sehr beliebt. In besonders hohem Ansehen stand die Eichjagd. Doch als 1713 die Wälder aus Furcht vor einem russischen Liebesfall abgeholzt wurden, war es mit dem reichen Tierbestand vorbei. Die Wälder stehen zwar längst wieder in alter Pracht, aber die Erde und anderes Großwild — auch Wölfe gab es früher — sind nicht zurückgekehrt.

## Erzählungen eines alten Tambours.

21] Von Edmund Hoefler.

„Als wir, der Kolof und ich, am Morgen jenes Tages aus unsern Betten stiegen, trat er ans Fenster, das ihr dort durch die Bäume sehet, und es ausmachend schaute er wie gewöhnlich hinaus. „Das wird ein gesegneter Tag“, sagte er; „kommt und schaut hinaus, Dhm, es ist wie Frühling. Bei dem Wetter ist die See in acht Tagen auf und es kann wieder losgehen.“ — „Ja ja“, versetzte ich eifrig, und auch wir können marschieren; ich denke, es gibt so einen kleinen Krieg mit dem Bonaparte auf den Sommer.“ — „Gott geb's!“ entgegnete er, und so plauderten wir fort, bis es Zeit ward, uns für den Dienst anzuziehen. Als ich gerade die Uniform vom Nagel nehme, tut sich die Türe auf und der Unteroffizier vom Dienst, der mein guter Freund war, langt einen Brief aus unserer Heimat an Kolof herein, den ersten und letzten, den er je empfing. Er war von seiner Braut, die ein fixes Ding war und von guten Schulkenntnissen. Geschriebene Schrift konnten wir beide aber nicht lesen und eilten daher zu unserem Vort, der uns das Schreiben nun vorlesen mußte. Ihr könnt euch denken, wie uns ward, da wir vernahmen, vor einigen Tagen habe man am Morgen auf dem Holzplatz, wo man den Kolof gefangen, eine Art Gerüst aus Stangen und Balken gesehen und daran habe die Leiche des Oberkontrollieurs gehammelt. Man habe zwar an den Jan als Täter gedacht, allein der sei damals gerade in S. gewesen und eben erst zurückgekehrt. Uebrigens seien alle traurig um den Kolof, möchten ihn sehen, und was sonst solch ein Brief zu sagen pflegt.“

„Als er den Tod des Elenden vernahm, der ihn verurteilt, hörte ich seine Zähne knirschen und das Blut stieg in seine Stirne wie im Sturm; aber er schwieg, ward immer stiller, und erst da ich, wieder droben bei uns, sagte: „Das ist doch ein grausam Ding!“ meinte er: „Ain, es ist wohl verdient, aber ich wollte, daß sie das Gewürm für mich aufgespart hätten.“ Dann legte er sich weit aus dem Fenster, als wollt' er Stirn und Brust kühlen. Nach einiger Zeit sagte er wieder, ohne sich umzuwenden: „Was das arme Herz so wehmütig schreibt! Man fühlt es den Worten ab, daß ihr Kopf schwer von Tränen ist. Ja, wann wir uns wohl wiedersehen werden! Und was sie so hübsch und akkurat

Dort, wo die schwedisch-finnischen Schiffe, die den Verkehr zwischen Stockholm, Aland und Abo vermitteln, anlegen, befindet sich Alands erster Bade- und Kurort, an dem sich im Frieden Finnen, Russen und auch vereinzelt Schweden zusammenfinden: Mariehamn. Es ist ein kleines, lauberes Städtchen, dessen Einwohner sich besonders auf den Fremdenverkehr eingerichtet hatten. Es gab in der Nähe des Kurhauses Hotels und Pensionen, sogar ein Sanatorium. Auf dem gegenüberliegenden Inselchen Nöckelö war der Strand mit seinem feinen, weichen Sande der beliebte Zummelplatz der Badegäste, und kein Mensch ließ sich durch die Absichten der Russen sonderlich stören, am wenigsten die Einwohner. Sie glaubten, daß nach der kurzen Episode Bobrikow wieder ungestörte Ruhe bei ihnen eingekehrt sei, und sie ahnten nicht, wie bald es damit vorbei sein sollte. Die Aländer, die sich ihr Schwedentum bis dahin rein bewahrt hatten, mußten sich in den letzten Jahren ebenso wie die übrigen Finnländer der Brutalität der Russifizierung beugen. Und das mögen sie schwerer als alle anderen empfunden haben.

(2) P. H. — F.

## Kleines Feuilleton.

### Das Tagebuch des Borkenkäfers.

Man könnte sagen, daß sich unter allen Tieren die Borkenkäfer am besten zu biologischen Beobachtungen eignen, weil hier jedes Exemplar ein förmliches Tagebuch führt: seine Fraßspuren. Wer also die Schrift, die hier im Rohmaterial unseres Papiers, im Holzstoff, fest und sicher eingegraben ist, zu lesen versteht, der kann aus Beobachtungen im Freien die Lebensweise des einzelnen Tieres ebenso genau zusammenstellen, als wenn er tägliche und stündliche Beobachtungen im Laboratorium angestellt hätte. Die Käfer freifen, wie Dr. Sedlaczek im „Zentralblatt für das gesamte Forstwesen“ ausführt, unter verschiedenen Verhältnissen in verschiedener Weise. Der erste Fraß findet unmittelbar nach der Entpuppung statt und wird „Nachfraß“ genannt; dieser wird entweder nur beim Ausbohren des Flugloches ausgeführt oder die Käfer wühlen von der Ruppenhülle aus in der Richtung des Larvenganges weiter und verlassen erst später, sobald sie ihre volle Reife erreicht haben, den Brutbaum durch ein Flugloch. Nach Ablage der ersten Brut beginnen die überlebenden Käfer einen zweiten Fraß, den „Regenerationsfraß“; dieser hat den Zweck, die durch das Brutgeschäft ermatteten Tiere zu neuerlicher Fortpflanzungstätigkeit zu kräftigen. Auch dieser Fraß findet teilweise innerhalb des besogenen Brutbaumes statt, indem, wie beim Nachfraß die Larvengänge, jetzt die Muttergänge erweitert werden, oder er findet außerhalb des Brutbaumes an anderen Pflanzen statt. Eine besondere Art des Regenerationsfraßes ist der „Witwenfraß“, den solche Weibchen ausführen, die ihre Männchen verloren haben.

### Wie man aus Oelen Fette macht.

Die Knappheit an Seife und die Notwendigkeit, die zur Herstellung dieses so ungemein wichtigen Haushaltungsgegenstandes zu Gebote stehenden Rohstoffe nach Möglichkeit zu strecken, lenkt mehr als je die Aufmerksamkeit auf die im allgemeinen wenig bekannte Technik der Gewinnung der zur Seifenfabrikation unerlässlichen Fette. Da diese gegenwärtig in noch geringeren Mengen vorhanden sind als die flüssigen Öle, die für die Herstellung von Seifen weit weniger geschätzt werden als die harten Fette, so ist das Problem der Fettbereitung, d. i. die Umwandlung der flüssigen Öle in Fette, gegenwärtig von großer Bedeutung. Die Geh. Regierungsrat Dr. Hegel-Berlin in der „Deutschen Pharmazie-Zeitung“ ausführt, sind sowohl Öle wie Fette chemische Verbindungen von Glycerin und Fettsäuren. Je größer die Mengen der in einem Fett enthaltenen festen Fettsäuren sind, um so fester ist auch das Fett selbst. Der Unterschied zwischen Ölen und Fettsäuren beruht einzig und allein darauf, daß die Ölsäure in ihrer Zusammensetzung zwei Atome Wasserstoff weniger enthält als die im übrigen leicht zusammengesetzte Fettsäure. Die Lösung des Problems der Umwandlung läuft also darauf hinaus, der ungesättigten Ölsäure Wasserstoff anzulagern. So einfach diese Aufgabe erscheint, so groß waren die Schwierigkeiten, die sich ihrer technischen Lösung entgegenstellten. Erst nach langen Versuchen ist es gelungen, mit Hilfe fein verteilter Metalle, besonders Nickel, Wasserstoff an solche ungesättigten Verbindungen anzulagern, die gasförmig sind oder sich unzerlegt verdampfen lassen. Das allgemeine Verfahren besteht darin, daß die ungesättigten Verbindungen in gasförmigem oder dampfförmigem Zustande gleichzeitig mit Wasserstoff über dem erhitzten Kontaktkörper aus fein verteiltem Metall geleitet werden. Man hat so zahlreiche ungesättigte Kohlenwasserstoffe in genügender Menge erzeugt, aber die Versuche auf Fettsäuren und Fette nicht ausgeführt. Hier steht nun eine Erfindung von Dr. Normann ein, der festgestellt hat, daß fein verteilte Metalle, in erster Linie Nickel, auch dann imstande sind, Wasserstoff an ungesättigte Fett-

fäuren und Fette anzulagern, wenn die in flüssigem Zustande der Einwirkung von Wasserstoff ausgesetzt werden. Das schon weiter vereinfachte Verfahren ist von Paal und Roth auf Rhizinussöl, Ölsendöl und Lebertran angewandt worden. Es wird in der Weise ausgeführt, daß man das zu härtende Fett oder Öl mit 1 bis 2 Prozent Nideloxyd vermischt und bei einer Temperatur von etwa 255 Grad Wasserstoff einleitet. In derselben Weise wurden Baumwollsamendöl, Sojabohnendöl, Nüßöl, Sesamöl, Erdnußöl, Fischtran und auch freie Oelsäure in Gegenwart von Nideloxyd mit Wasserstoff angereichert und so in feste Fette umgewandelt, die sich zur Herstellung harter, guter Seifen eignen.

### Entstehen und Vergehen der Warzen.

Bezüglich der Warzen herrschen im Volke vielfach seltsame und direkt abergläubische Vorstellungen. So glaubt man, daß dieselben durch Auslegen von allerlei Mitteln, durch Bestreichen, durch Besprechen und sonstige Sympathie verschwinden können. Tatsächlich beruhen derartige Heilungen darauf, daß Warzen oft ohne jegliches Zutun von selbst verschwinden. Interessant sind hier einige in letzter Zeit ärztlich beobachtete Fälle. Wie in einem Vortrage in der wissenschaftlichen Gesellschaft deutscher Ärzte in Wöhrn mitgeteilt wurde, schwanden bei einem Patienten nach Abtragung der Warzen an einem Handrücken und Verätzung derselben mit dem Höllensteinsteife bald die Warzen auch auf dem anderen Handrücken. Dr. Delbanco in Hamburg bestrahlte mit Röntgenstrahlen die rechte Hand wegen zahlreicher harter Warzen an beiden Händen. In dem gleichen Tempo mit den Warzen der rechten Hand schwanden auch die Warzen der unbestrahlten linken Hand. Hier handelt es sich vielleicht um nervös-reflektorische Vorgänge. Auf der anderen Seite sind die Warzen auch anstufungsfähig. So wurde bei einem Dienstmädchen nach dauernder Mitbenutzung eines Handtuchs, das ein anderes mit Warzen behaftetes Dienstmädchen gebrauchte, ebenfalls Warzenbildung an den Händen beobachtet.

### Märchensoldaten.

Kürzlich verbreitete eine englische Zeitung die sensationelle Nachricht, daß die Deutschen, aus Mangel an Menschen, künstliche Soldaten in die Schützengräben sendeten, die auf mechanischem Wege hergestellt würden. Das Märchen von den künstlichen Soldaten ist uralt und findet sich bei vielen Völkern; man denke nur an die aus der Drachensaat des Rabanus hervorgegangenen Krieger. Die ungarische Sage kennt sogar gewebte Soldaten. Im Märchen vom Tau-Perlen-Janos trifft der Held in einer Höhle ein Weib, das an einem Webstuhl sitzt und Soldaten webt. Beim Anblick des Jünglings verdoppelt sie ihren Eifer, und eine Unmenge von Soldaten stürzen sich auf Janos, der aber natürlich als edler Märchenheld im Niederhauen noch geschwinder ist als jene Frau im Weben. In einer anderen ungarischen Geschichte wird die Tätigkeit einer solchen Soldatenweberin genau beschrieben: Wirft sie nämlich das Weberschiffchen links, so erzeugt sie dadurch Fußvolk; wirft sie es aber rechts, dann entsteht die stolze Reiterei! Es gibt aber, wie die vergleichende Märchenforschung lehrt, nicht nur gewebte, sondern auch geschneiderte, geschürzte, geschmiedete Soldaten. So stellen im russischen Märchen nicht nur webende Mädchen Soldaten her, sondern auch Schmiede tun es; ebenso sorgen Schneider für Kosaken, Schuster für Infanteristen. Im sächsischen Erzgebirge wiederum weiß die Sage von einem Haudecker zu berichten, der Soldaten aus der Ofenröhre herausmarschieren lassen konnte.

### Notizen.

— Vorlesung. Im Vesting-Museum (Brüderstr. 13) liest Mittwoch, den 24. Mai, Alfred Walter-Dorf das Ötögarische Schauspiel „Michael Serbet“ in deutschen Versen von Dr. Rud. Berger. — Die Tragödie des Genfer Reformators gilt als das tiefste Werk des spanischen Dramatikers.  
— Die alte Leier. Bei der Versteigerung der Sammlung Stern wurden für einige Bilder von Liebermann, Cézanne, Monet Preise von 35—41 000 M. bezahlt. Was mögen die Käufer dafür bekommen haben, als sie sie verkauften? Die alte Erfahrung, daß ein Maler erst tot oder in den Händen des Kunsthandels sein muß, um Preise zu erzielen, bewährte sich aber besonders an dem armen van Gogh. Für zwei Bilder von ihm wurden 24 000 und 16 000 M. entrichtet. Zu seinen Lebzeiten waren sie nicht loszuwerden. Auch darüber konnte man wieder Studien machen, daß Museenleiter oft erst einen Maler zu kaufen beginnen, wenn er im Kunsthandel hohe Kurse notiert.  
— Weltumspannende Wissenschaft. Im Hamburger Vorlesungswesen, das einem Universitätsbetrieb gleichkommt, wurde je ein Seminar für Kultur und Geschichte Indiens, Japans und für Osteuropa eingerichtet. — An der Frankfurter Universität wurde ein Institut für Kultur und Wirtschaft der Türkei begründet.

zu malen weiß! — Ich sehe die „Seerose“ wirklich vor mir mit ihren schlanken Stengen und die Segel ausgeföhrt zum Abtrocknen. Weiß Gott, mein Schiff! du wirst dich auch nach mir umsehen, wenn es in acht Tagen davon geht. Aber der Kolof nimmt sein Gewehr, fuhr er fort, indem er das Gesagte auch tat und dabei hell aufachte, und spaziert auf die Wache.

„Mein Herz bebt bei seinen Worten, denn es schwante mir, der Junge möge einen unseligen Entschluß fassen. „Kolof!“ sprach ich und packte ihn am Arm, da er fortgehen wollte, „weicht du noch, daß du deinem Könige Treue geschworen hast und an die Fahne gebunden bist?“ Er sah mich groß an und schüttelte lachend den Kopf. „Was fällt Euch ein, Dhm?“ fragte er. „Leider ist es so und darum bleib' ich auch. Ohne meinen Schwur wär' ich lange fort.“ — „So geh!“ sagte ich und mich reuten nun die verdammten voreiligen Worte; — „es ist Zeit, Bursch!“ Und er ging; er tat an dem Tage seine vierte Woche.

„Nachher sah ich ihn in Reih und Glied so schmutz wie immer; nachmittags, da ich ihn einen Augenblick lang sprach, war er voll guter Laune. Da wünscht' ich ihm gute Wache und ging meiner Wege. Damals hatte die Stadt noch ihre Festungswerke, aber sie waren bereits in argem Verfall und wurden weiter nicht besetzt, als daß man in der sogenannten Sternbassion einen Posten aufstellte, weil die Zolldebrandanten gemeinlich dort ihren Weg in die Stadt zu suchen pflegten. Schaut dorthin, wo jetzt die Postkutsche mit den drei Pappeln in der Mitte ist, da war die Sternbassion, und da stand der Kolof damals auf Posten.“

„Gegen Abend drehte sich der Wind mehr und mehr nach Osten, die Luft blieb gleich angenehm wie am Tage, aber der Himmel bezog sich, und als ich gegen neun Uhr nach Hause ging, war es eine Finsternis, daß man sie greifen konnte. Ich schlief wenig, da mir der Kolof, Gott weiß weshalb, fortwährend im Kopfe lag. Gegen vier Uhr hörte ich einen Alarmschrei. Da sprang ich still aus dem Bett, in die Kleider, die Treppen hinab, nach der Wache. Was ist los?“ fragte ich. „Geht nach der Sternbassion,“ sagte mir der Unteroffizier. Ich lief. Dort fand ich den Offizier du Jour, die Runde, stehend und wetternd vor dem Schilderhaus, in dem des Kolof Muskete und Riemzeug, Montur und Gut lag. „Und der Kolof, mein Schwesterkind?“ schrie ich heranstürzend und das Zeug auseinander reißend, als ob er

noch darunter stecke. „Nun, was wird's sein?“ murte der Offizier, „defertiert ist der Hund! Aber wir wollen's ihm antretchen! Scher' Er sich in sein Quartier, Tambour! Was hat Er hier zu suchen?“

„Herr Jesus! Herr Jesus!“ sumnte ich vor mich hin und taumelte davon wie ein Trunkener; mir war Hören und Sehen vergangen und ich weiß nicht, was mit mir geschah. Am folgenden Morgen erst fand ich mich wieder, auf der Treppe zu meiner Stube sitzend. Da biß ich die Zähne zusammen und tat, was ich zu tun hatte. Ich weiß noch alles, was es gab, ich meine, daß ich fast Stunde für Stunde erzählen könnte, was ich dachte, was ich trieb, wo ich ging, stand und sah; denn eine solche Zeit und solch ein Elend freffen sich wie Achwasser in das Gedächtnis ein, daß es euch nicht einen einzigen Punkt schenkt. Doch davon erzählen mag ich nicht. Für mich war und ist, was ich damals fühlte, so ganz ungeheuer, und ihr würdet jetzt dabei vielleicht über den alten Kerl lachen, der so ein Wesen aus — nichts macht. Denn was war es denn am Ende? Seit ich im Dienst war, hatten sich so viele Kerle davongemacht, daß man aus ihnen ein neues Bataillon hätte formieren können. Aber was gingen mich die an? Nichts! Und wenn wir sie wieder kriegten, rührte ich meine Trommel gleichgültig zum Gassenlaufen. Aber nun war es der Kolof — und der durch die Gasse! Aber, mein Gott, ich konnte davon nicht loskommen, nicht eine Minute, wenn ich wachte, nicht einen Augenblick, wenn ich einmal einnickte.“

„Am Abend des achten Tages nach seiner Desertion sah ich wie gewöhnlich in jenen Tagen auf meinem Posten am Sektor und wartete, diesmal nicht vergebens. Gegen Dunkelwerden kam ein offener Bauernwagen mit Stroh herangefahren; darin lag der Kolof, auch wieder in Ketten, voll Schmutz und Blut, Arm und Kopf in Binden. Vorn und hinten saßen ein Unteroffizier und drei Mann Füsiliers, die Gewehre zwischen den Knien, den Hahn gespannt. Da der Vorposten ihnen sagte, wie es mit uns beiden wäre, ließen sie mich herantreten, während der Wagen einen Augenblick anhält. Als ich den Unglücklichen so vor mir sah, dachte ich wieder weinen zu müssen; die Tränen waren auch da, sie wollten aber nicht heraus, und unser Herrgott weiß es und ich auch, es sind nicht die besten Jahre, die aus den Augen stiegen.“

(Fort. folgt.)

# Achtung! Sozialdemokratischer Wahlverein für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Heute Dienstag, den 23. Mai, abends 8 1/2 Uhr, in den Pharus-Sälen, Müllerstraße 142:

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Kassenbericht. 2. Neuwahlen des Vorstandes.  
Die Legitimation erfolgt durch die Delegiertenkarten. Der Vorstand.

# Sozialdemokratischer Wahlverein Neukölln.

Heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, in den Passage-Festsälen, Bergstr. 151:

## Generalversammlung.

Tagesordnung: Bericht und Neuwahl des Vorstandes. — Verschiedenes.  
 Zutritt nur gegen Vorzeigung des in Ordnung befindlichen Mitgliedsbuches. Der Vorstand.

# Verband der Maler, Lackierer, Anstreicher etc.

Bureau: Reichstr. 28, hart. Filiale Berlin, Reichstr. Hermannstr. 13.  
Bespr.: Amt Moritzpl. 4757. Fernspr.: Norden 8701-97.  
Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal von Stein, Straauer Brücke 3:

# Versammlung der in der Küchenmöbelbranche beschäftigten Maler und Anstreicher.

Die Teuerungszulage in der Küchenmöbelbranche.  
Bei dieser wichtigen Frage darf kein Kollege in der Versammlung fehlen.  
Die Branchenleitung.

# Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Berlin N 54, Finienstr. 83-85.  
Telephon: Amt Norden 185, 1289, 1987, 9714.  
Bureau geöffnet von 9-1 und von 4-7 Uhr.  
Donnerstag, den 25. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

# Allgemeine Klemptner-Versammlung

in Heinrichs Festsälen, Gr. Frankfurter Str. 30.  
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Verhandl. und Branchenanliegenheiten.  
Das Erscheinen aller Kollegen ist unbedingte Pflicht.  
Die Ortsverwaltung.

# Theater für Dienstag, den 23. Mai.

Deutsches Opernhaus Charlottbg. 8 Uhr: **Carmen.**  
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater. 8 1/2 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**  
Kleines Theater. 8 1/2 Uhr: **Vater und Sohn.**  
Komische Oper. 8 1/2 Uhr: **Der Favorit.**  
Lustspielhaus. 8 1/2 Uhr: **Brauchbar & Fix.**  
Metropol-Theater 8 Uhr: **Die Großherzogin v. Gerolstein.**  
Montis Operetten-Theater 8 1/2 Uhr: **Der selige Balduin**  
Residenz-Theater 8 1/2 Uhr: **Fliegende Blätter.**  
Schiller-Theater O. 8 Uhr: **Bürgerlich u. romantisch.**  
Schiller-Th. Charlottenbg. 8 Uhr: **Z. 1. M.: Der Kammerjäger.**  
Thalia-Theater. 8 1/2 Uhr: **Blondinechen.**  
Theater am Nollendorfpf. 4 Uhr: **Martha.**  
8 1/2 Uhr: **Immer feste drauf!**  
Theater des Westens 8 1/2 Uhr: **Kubinke.**  
Trianon-Theater. 8 1/2 Uhr: **Tante Tüs'chen.**

# Essing-Theater.

Direktion: Victor Barnowsky. 8 Uhr: **Gespenster.**  
(Albert Bassermann.)  
Mittwoch: **Baumelster Solms.**  
(Albert Bassermann.)  
Deutsch. Künstler-Theater. 8 1/2 Uhr: **Die selige Exzellenz.**

# URANIA

Taubenstr. 48/49. 8 Uhr: **An den Grenzen von Südtirol und Italien.**  
Direktor Franz Goerke:  
Volgt-Theater. Badstr. 58. Badstr. 58. Morgen Mittwoch, den 24. Mai 1916:  
**Buschliedl.**  
Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Buschliedl.  
Koffenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

# Rose-Theater.

8 Uhr: **Berliner Blut.**  
Sonntag: Gartendorffestung.  
Besamntlicher Redakteur: Alfred Bielepp, Reutbahn. Für den Inzeratenteil verantw.: Th. Glöck, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Paul Singer & Co., Berlin SW.

### Verkaufe.

**Gardinen!** Ausnahmepreise! Künstlergardinen mit Querband 4,65, 6,75 uvm. Schalgardinen, Fenster 2,35, 2,85, 3,50 uvm. Stores, Liebergardinen, Vordringgardinen (poli-billig). Wolf's Teppichhaus, Dresdenstraße 8 (Rottbuhfstr.). Abonnement zum Prozent Rabatt. 260R  
**Gold! Gold!** Iparen Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenfelder Tor, Prinzenstraße 203/4, Edel Rosenfelder-Kaufhaus, kaufen. Im Verkauf gewesene Anzüge, Paletots, Hüter sowie neue Maßgarderoben zu staunend billigen Preisverhältnissen. Silberne Uhren 3.—, goldene Damenuhren 8.—, Goldwaren, Brillanten, Schmuck. Auf Uhren dreijähriger Garantiezeit. Eigene Werkstatt. Sonntag 8-10.  
**Stannenerregend!** Seitenverkauf. Prachtteppiche. Gardinenauswahl. Kunstlederwände. Tischdecken. Steppdecken. Divandecken. Herrengarderobe. Uhrenverkauf. Schmuckwaren. Sportpreise! Leibhaus Bachschonstraße 7.  
**Teppich-Thomas**, Oranienstr. 44 (spottbillig farbfehlende Teppiche, Gardinen, Vorwärtselemente 5 Prozent Extrarabatt. 810R  
Alle Arten Seiden zu sehr billigen festen Preisen. Waschseife Pfund 70 Pf. Alle Tage zu haben bei Guttsch, Potsdamerstraße 40. Brotarten mitbringen.  
**Wandteppichhaus Hermannplatz 6.** Niedermanns Kaufgelegenheit. Großes Teppichlager, Gardinenlager, Tischläger, Bettläger, Uhrenlager, Goldschmuck, Kleiderauswahl Herrenanzüge, Herrenpaletots, Herrenhosen.  
**Leibhaus Moritzplatz 58a!** kaufen Sie (spottbillig) von Kavallieren wenig getragene sowie im Verkauf gewesene Jacketts, Rodanzüge, Hüter, Paletots, Serie I: 18-25, Serie II: 20-30 Mark, größtenteils auf Seide. Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe, enorm billig. Kleiderhaken Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide, jetzt nur 20-35 R. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Betten, Wäsche, Uhren, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Moritzplatz 58a I. 88R  
**Totalausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäfts. Uhren, Goldwaren, Uhrketten (spottbillig), reell. Uhrmacher Kramm, Alt-Reuchstr. 10 b.  
**Abkäufer** billig bei Köhler, Alte Jakobstraße 20.  
**Gutblumen.** Große Auswahl — Spottbillig, von 20 Pfennige an. Verkauf 3-5 Uhr Reutbahn, Döbberstraße 61.  
**Perücken** in Töpfen und Pfannen. Tomatenpfannen billig. Gärtnerei Seidel, Reutbahn, Köpenicker Allee.  
**Tischdecken**, volle Seidegröße, 3,00, in Größe 1,65, Tischdecken 1,85, Erdbeertische 6,85, Teppichhaus Emil Lejeune, Oranienstraße 158, 48R

### Wintergarten

**Mai-Spielplan!**

<b>Arizona</b> das Mädchen mit den Schicksals-Augen Variété-Operette in 2 Bildern von Githert	<b>Clotilde von Depy</b> Tänze Johnson und Johnson Birkener Kreise Paul Jöflich Wilma Kino
---	---

### Reichshallen-Theater.

**Stettiner Sänger.**  
Zum Schluss: „Ein Malen-Spuk.“  
Studentenbild von Reuel.  
Anfang 8 Uhr.  
Für Militärpersonen freier Eintritt zu den Stett. Sängern.

### Admiralspalast.

Das neue Eisballett  
**Fran Fantasie.**  
Anf. 9 Uhr. 2, 3, 4 H.

### Palast

Tgl. 8 Uhr. Sonnt. 3/4, u. 8 U.  
**Robert Steidl**  
**Ilse Bois**  
und das große Mai-Programm.

### Spezialarzt

**Dr. med. Wockenfuß,**  
Friedrichstr. 125 (Oranienb. Tor), für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden — Ehrlich-Hata-Kur (Dauer 12 Tage), Blutuntersuchung. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung.  
Sprechstunden: 10-1 und 5-8.

### Kennen Sie die Wohltat einer Leibbinde?

Sämtliche Systeme am Lager resp. nach Maßanfertigung sowie **Bruchbandagen** aller Art.  
Artikel z. Gesundh.- u. Krankenpflege  
**Pollmann, Bandagist**  
Berlin N., Lehnringstr. 60.  
Lieferant für Krankenkassen.

### Spezialarzt

für Haut-, Harn-, Frauenleiden, nerv. Schwäche, Beinleiden jeder Art, **Ehrlich-Hata-Kuren**, Friedrichstr. 81, gegenüber Sprichst. 10-2, 5-9, Sonntags 11-2.  
Honorar mäßig, auch Teilzahl. — Separates Damenzimmer. —  
**Reuters Werke**  
3 Bände 4 Mark  
Buchhandlung Vorwärts

### Bei Blutarmut

Blutschwäche, Appetitlosigkeit, allgem. Schwäche besond. bei Frauen u. Kindern ist das wohlschmed. haematum-Glasch ärztl. bezorg. Gr. Fl. 2.50 b. alle Apoth.  
**Möbel-Angebot.**  
Solche Möbelstühle liefert Spezial-Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen mäßige Anzahlung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen. Efferten N. 3 an die Expedition des „Vorwärts“.  
Keine Kasseler. Größte Kulanz.

### Spezialarzt

**Dr. med. Karl Reinhardt.**  
Prinzenstr. 64  
Potsdamer Str. 117  
Aufklärende  
f. Geschlechtskrankheiten, Harnleiden, Schwäche, Ehrlich-Hata-Kuren, Blut- und Harn-Untersuchungen.  
Institute:  
zwischen Dresden- und Annenstraße.  
Sprechst. 5-7, Sonntags 10-11.  
u. d. Lützowstr., Sprechst. 1/11-2 u. 1/2-1/10 U. abds., Sonnt. 11-1.  
48 Seiten starke Broschüre gratis und postfrei in verschlossenem Kuvert.

### Meister oder Vorarbeiter

mit guten praktischen Erfahrungen, selbständig arbeitend, pünktlich und gewissenhaft, von größerer Werkstatt für **Automobil-Reparaturen** unter guten Bedingungen gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung mit Zeugnissen an **Brauns & Bringe, Köln-Rhein. Telef. A 6512**  
148/12

### Verkaufe.

**Gardinen!** Ausnahmepreise! Künstlergardinen mit Querband 4,65, 6,75 uvm. Schalgardinen, Fenster 2,35, 2,85, 3,50 uvm. Stores, Liebergardinen, Vordringgardinen (poli-billig). Wolf's Teppichhaus, Dresdenstraße 8 (Rottbuhfstr.). Abonnement zum Prozent Rabatt. 260R  
**Gold! Gold!** Iparen Sie, wenn Sie im Leibhaus Rosenfelder Tor, Prinzenstraße 203/4, Edel Rosenfelder-Kaufhaus, kaufen. Im Verkauf gewesene Anzüge, Paletots, Hüter sowie neue Maßgarderoben zu staunend billigen Preisverhältnissen. Silberne Uhren 3.—, goldene Damenuhren 8.—, Goldwaren, Brillanten, Schmuck. Auf Uhren dreijähriger Garantiezeit. Eigene Werkstatt. Sonntag 8-10.  
**Stannenerregend!** Seitenverkauf. Prachtteppiche. Gardinenauswahl. Kunstlederwände. Tischdecken. Steppdecken. Divandecken. Herrengarderobe. Uhrenverkauf. Schmuckwaren. Sportpreise! Leibhaus Bachschonstraße 7.  
**Teppich-Thomas**, Oranienstr. 44 (spottbillig farbfehlende Teppiche, Gardinen, Vorwärtselemente 5 Prozent Extrarabatt. 810R  
Alle Arten Seiden zu sehr billigen festen Preisen. Waschseife Pfund 70 Pf. Alle Tage zu haben bei Guttsch, Potsdamerstraße 40. Brotarten mitbringen.  
**Wandteppichhaus Hermannplatz 6.** Niedermanns Kaufgelegenheit. Großes Teppichlager, Gardinenlager, Tischläger, Bettläger, Uhrenlager, Goldschmuck, Kleiderauswahl Herrenanzüge, Herrenpaletots, Herrenhosen.  
**Leibhaus Moritzplatz 58a!** kaufen Sie (spottbillig) von Kavallieren wenig getragene sowie im Verkauf gewesene Jacketts, Rodanzüge, Hüter, Paletots, Serie I: 18-25, Serie II: 20-30 Mark, größtenteils auf Seide. Gelegenheitskäufe in neuer Maßgarderobe, enorm billig. Kleiderhaken Kleider, Kostüme, Mäntel, auf Seide, jetzt nur 20-35 R. Extra-Angebot in Lombard gewesener Teppiche, Gardinen, Vorhänge, Betten, Wäsche, Uhren, Brillanten, Goldwaren enorm billig nur Moritzplatz 58a I. 88R  
**Totalausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäfts. Uhren, Goldwaren, Uhrketten (spottbillig), reell. Uhrmacher Kramm, Alt-Reuchstr. 10 b.  
**Abkäufer** billig bei Köhler, Alte Jakobstraße 20.  
**Gutblumen.** Große Auswahl — Spottbillig, von 20 Pfennige an. Verkauf 3-5 Uhr Reutbahn, Döbberstraße 61.  
**Perücken** in Töpfen und Pfannen. Tomatenpfannen billig. Gärtnerei Seidel, Reutbahn, Köpenicker Allee.  
**Tischdecken**, volle Seidegröße, 3,00, in Größe 1,65, Tischdecken 1,85, Erdbeertische 6,85, Teppichhaus Emil Lejeune, Oranienstraße 158, 48R

### Unterricht.

**Klavierkursus.** Erwachsenen Schnellmethode, Monatspreis 3.—, Klavierstunden frei. Musikakademie Oranienstraße 63 (Moritzplatz).  
**Teilnehmer** an einem englischen Artikel für Anfänger werden gesucht, ebenso für Konversationsartikel. Preis monatlich 4 Mark (2 Stunden wöchentlich). Vertikalfunden billig. G. Siewenig, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV. R.

### Verschiedenes.

**Patentanwalt Köster.** Göttingerstraße 16.  
**Kunststofferei** Große Frankfurterstraße 67. 2699R  
Das Einbinden von Handschriften und die Anfertigung anderer Buchbinderarbeiten übernimmt Emil Große, Berlin-Möhlberg, Lendbachstraße 19. 117

### Vermietungen.

**Zimmer.**  
Wohlfühleres Zimmer. Ringe, Reichenbergerstraße 176, vorn I.

### Arbeitsmarkt.

**Stellenangebote.**  
Fah- und Flaschenbierfahrer, kautionsfähig, militärfrei, bei hohem Verdienst gesucht. Auch einige Wirtshausarbeiter werden eingestellt. Meldungen beim Inspektor der Deutschen Bierbrauerei, Berlin NW, Kaiserin-Augusta-Allee 110/111. 263/6  
**Korbmacher** auf Sechshöfde (66) verlangt. Kauf, Alte Schönhauserstraße 18. 148/18  
**Tüchtige Korbmachergesellen**, zwei, auf Ostpreußen, Weihensee, Langhansstraße 3, Paul Kortz. 1137  
**Heilungsfräulein** für Kahlborsdorf gesucht. Zu melden in Kahlborsdorf, Ferdinandstraße 17 bei Heßberg.

### Werkzeugdreher

auch solche auf harte Gemindetalber, werden sofort bei hohem Lohn verlangt.  
**Ehrich & Graetz,**  
Abt. Werkzeug-u. Maschinenbau  
Berlin SO., Eifenstr. 90/94.  
**Marmorschleifer**  
Sand und Maschine, verlangt  
Manteuffelstr. 10. 148/18  
**Tüchtige Werkzeugdreher**, auch Kriegsbefähigte, (o) gesucht. Hans Noas, O 27, Krautstr. 52.  
Kleiner verheirateter  
**Kutscher,**  
welcher ins Haus zieht, gesucht  
148/9  
Speck, Lützowstr. 2.  
Für unsere 148/10

### Helmfabrik

suchen wir einen  
**Lackierermeister**  
und einen  
**Saalmeister**  
für den Helmbeschlag.  
„**Aeolus**“-Werke  
**Dr. Plattner & Müller,**  
Witzenhausen.  
**Tücht. Maschinenschlosser**  
auf bessere Spezialmaschinen werden sofort verlangt.  
**Ehrich & Graetz, Berlin SO.,**  
Eifenstraße 90/94.  
**Tüchtige Werkzeugmacher**  
auf Fassonstücke und alle Werkzeuge für Schraubensabrikation werden sofort verlangt.  
**Ehrich & Graetz, Berlin SO.,**  
Eifenstraße 90/94.  
**Vorpolierer**  
der sofort gesucht. Offerten erbittet  
Goldindustrie **Worner Reußardt,**  
Rödelstraße, Br. Stargard. 727b

### Möbel.

**Wohlfühl!** Für Brautleute günstige Gelegenheit, sich Möbel anzuschaffen. Mit keiner Anzahlung schon Stube und Küche. In jedem Stück deutlicher Preis. Nebenvorteilung ausgeschlossen. Bei Brandversicherungen, Arbeitslosigkeit anerkannt Rückzahl. Rückzahlung Goldkauf, Postenstraße 38, Ede Gneisenaustraße. 2901R  
**Wischlöcher** 65,— bis 130,—  
Tafeldecken 25,—, 30,—, Tapezierer Walter, Stargardstraße 18.  
Die reellsten und billigsten Möbel und Polsterwaren liefert anerkannt seit 38 Jahren die Möbelfabrik von A. Schulz, Reichenbergerstraße 5, in größter Auswahl und moderner Ausführung zu äußerst billigen Kaufpreisen. Auch Zahlungsvereinfachung.  
**Unerreicht!** bleibt meine Auswahl in entzückenden farbigen Räden. Reelle Muster mit Porzellanstücken. Wirklich billige Preise. Bestätigung lohnt. Möbelhaus Osten, nur Ambrosstraße 30. 134R

### Fahrräder.

**Großer Posten** gebrauchter Fahrräder zu Spottpreisen. Fahrradlager, Webersstraße 42. 148/15

### Kaufgesuche.

**Jahngedisse!** Bruchgold! Silber (sagen, Platinabfälle, Quecksilber, Stanniolpapier, sämtliche Metalle höchstehend. Schmelze Christian, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Manteuffelstraße). 111/1  
**Platinabfälle**, Gramm bis 8,50, laut Romalems, Seidelstraße 30a  
**Jahngedisse**, Bruchgold, Silber (sagen, Platinabfälle, Zinn, Zink, Quecksilber, Stanniolpapier, sämtliche Metalle höchstehend. Schmelze Christian, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Manteuffelstraße). 111/1  
**Fahrradant** Webersstraße 42.  
**Platinabfälle** bis 8,50, Jahngedisse bis 90,—, Goldschmuck, Silber (sagen, Quecksilber, Kupfer, Messing, Stanniolpapier, Zinn bis 4,50, Nickel, Aluminium, Zinn, Zink, Stanniolpapier, höchstehend. Schmelze Christian, Köpenickerstraße 20 a (gegenüber Manteuffelstraße). 111/1  
**Metall-Gintaus-Bureau**, Geüner Weg 65, kauft alle Metalle höchstehend. 6765

### Meister oder Vorarbeiter

mit guten praktischen Erfahrungen, selbständig arbeitend, pünktlich und gewissenhaft, von größerer Werkstatt für **Automobil-Reparaturen** unter guten Bedingungen gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung mit Zeugnissen an **Brauns & Bringe, Köln-Rhein. Telef. A 6512**  
148/12

### Meister oder Vorarbeiter

mit guten praktischen Erfahrungen, selbständig arbeitend, pünktlich und gewissenhaft, von größerer Werkstatt für **Automobil-Reparaturen** unter guten Bedingungen gesucht. Schriftliche oder persönliche Meldung mit Zeugnissen an **Brauns & Bringe, Köln-Rhein. Telef. A 6512**  
148/12